

Singen im Mai lockt alle die fröhlichen Lieder herbei

Unter diesem Motto stand das Sonntagssingen am 5. Mai 2024 im Stuttgarter Haus der Heimat, das von der Walther-Hensel-Gesellschaft e.V. und der Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg e.V. angeboten wurde. Über 30 Sängerinnen, Sänger und Instrumentalisten sangen und musizierten begeistert unter Gerlind und Herbert Preisenhammer.

Die Auswahl der Lieder umspannte einen Zeitraum von 9 Jahrhunderten.

Im Jahre 1180 wurde der Minnesänger Neidhart von Reuenthal geboren. Seine Worte beginnen „Der Wald in Winterstagen hat Schnee und Eis getragen; nun steht er in Frühlingspracht...“. Vertont hat diese Worte Walther Hensel, *1887.

Am Anfang des Singens stand der Lobgesang, Kanon zu 4 Stimmen von Werner Gneist, *1998, „So wie voll Frühlingslust Vöglein uns singen, soll Gott aus Menschenbrust Lobpreis erklingen“. Das passte so ganz zum herrlichen Sonnenschein, der zu den Fenstern hereindrang.

Frühling spannte sich durch alle Lieder dieses Tages. So auch das Englische Tanzlied von Thomas Morley, *1557, „Nun strahlt der Mai den Herzen, da muntre Knaben Scherzen...“ welches mit munter-fröhlichem „Fa la la la la“ endete.

Auch Joseph von Eichendorff, *1788 dessen Worte „Laue Luft kommt blau geflossen, Frühling, Frühling soll es sein! ...“ ertönte in der Musik (2015) von Herbert Preisenhammer, *1936. Der Chor blühte dabei so richtig auf.

Von Wolfgang Amadeus Mozart, *1756 erklang sein 1791 komponiertes Lied „Komm lieber Mai und mache die Bäume wieder grün, und lass mir an dem Bache die kleinen Veilchen blühen!“ Die hier beschriebene Pracht stand direkt vor unseren Augen.

„Die Lust hat mich gezwungen, zu fahren in den Wald, wo durch der Vögel Zungen die ganze Luft erschallt“. An diesem schönen Liedchen waren gleich drei Dichter und Musiker beteiligt: Worte von Simon Dach, *1605, die Melodie von Heinrich Albert, *1604 und im Tonsatz von Herbert Preisenhammer.

Annette von Droste Hülshoff, *1797 schrieb die Worte „Der Frühling ist die schönste Zeit! Was kann wohl schöner sein? Da grünt und blüht es weit und breit im goldnen Sonnenschein“. Kann man den Frühling noch schöner beschreiben? Die Musik dazu schrieb 2013 Herbert Preisenhammer.

Auch im Lied von Cesar Bresgen, *1913, „Über den silbernen Bergen steht schon der volle Mond. Heut will es Frühling werden, wer kann die Freud verbergen, die tief im Herzen wohnt?“ wird der Frühling herbeigesungen.

Ein sehr schönes Lied aus der heutigen Zeit ist eine Vertonung eines Textes von Charlotte Dreithaler, *1924, in der Vertonung von Herbert Preisenhammer. Der Text aus den 3 Strophen lautet: „Frühling wird sein! – Immer nach Winterwehen wird es geschehen; – Immer wo Herzen klingen wird man dann singen; – Hoffen, Freuen und Blühen. Sonnenwärts ziehen!“ Ganz zart vom Chor gesungen!

Auch in Wales wird der Frühling besungen: „Singt mit Freuden frohe Lieder, denn der Frühling kehrt nun wieder. Frühling ist die Zeit zu scherzen, Trübsinn weicht aus allen Herzen fa la la la..“

Nun ist auch schon der Sommer in Sicht. So klang es mit den Worten von Paul Gerhardt, *1609 und in der Vertonung von Walther Hensel: „Geh aus, mein Herz und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben, schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben“. Das Gedicht hat 15 Strophen und stammt aus dem Jahre 1653. Wir haben aber nur 4 Strophen ausgewählt.

Es wurden noch viele Lieder gesungen, aber deren Aufzählung würde Seiten füllen. Am Nachmittag erklangen nochmals alle Lieder mit Instrumental Begleitung. Das war der Höhepunkt des Singens.

Zum Abschluss wurde ein Abendlied aus der Schwäbischen Türkei (Ungarn) gesungen. Den Satz dazu schrieb die Jüngste Musikerin der 9 Jahrhunderte, die Tochter von Herbert Preisenhammer Monika Spieß-Mahr, *1963. „Gute Nacht, ihr lieben Freunde, gute Nacht zu Schlafen gehen. Die dunkelblauen Stern, die leuchten uns von fern. ... Wir gehen all nach Haus Und Gott verlässt uns nicht, bis dass der Tag anbricht. Gute Nacht!

Ein munteres Bedanken bei den Chorleitern Gerlind und Herbert Preisenhammer, bei den Musikern und auch bei den Sängerinnen und Sängern beendete das fröhliche Singen an diesem Sonntag.

Helmut Preisenhammer, Winnenden

